

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 7.

Sonnabend, den 15. Januar 1898.

64. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Im Jahre 1897 sind in unserer Pfarodie 130 Kinder geboren worden, darunter 14 unehelich und 6 tobt; getauft wurden ebenfalls 130 und zwar 76 aus Dippoldiswalde, 7 aus Berreuth, 6 aus Glend, 11 aus Oberhäslisch, 5 aus Reinberg, 10 aus Ulberndorf. Getraut wurden 26 Paare, aufgebeten 41. Gestorben sind 109 Parochianen und zwar aus Dippoldiswalde 78, aus Berreuth 11, aus Glend 3, aus Oberhäslisch 6, aus Reinberg 1, aus Reinholdshain 2, aus Ulberndorf 8; begraben wurden auf unserm Kirchhof 117 Personen, darunter 2 Selbstmörder. Kommunitirt haben 1950 Personen, darunter 147 im Hause bez. in Anstalten, 74 weniger als 1896.

Nach der amtsauptmannschaftlichen Bekanntmachung vom 9. Januar 1891 haben die sämtlichen Erziehungsbauer des Bezirkes zu Vermeidung einer Ordnungstrafe von 10 M. bis spätestens den 15. Januar jeden Jahres die über das Ergebnis der Erziehungsbau im vergangenen Jahre von ihnen auszufällenden Zahlarten an die kgl. Amtshauptmannschaft einzureichen.

Eines großen Erfolges hinsichtlich des Besuches hatte sich das Junghähnische Concert am Mittwoch im Schützenhause zu erfreuen. Schon im Vorverkauf waren 600 Eintrittskarten verkauft worden und weit über 100 Personen mührten an der Kasse wieder umkehren. Die Wohlthätigkeitsconcerte pflegen einen solchen Besuch leider nicht aufzuweisen.

Noch früher als voriges Jahr, nämlich schon Freitag, den 28. Januar, wird der Geflügel- und Hühnerverein in den Räumen der „Reichstrone“ seine diesjährige Ausstellung veranstalten. Den schon eingegangenen Anmeldungen nach wird dieselbe sehr reichhaltig ausfallen und so sich als würdiges Glied der Kette der bisherigen Ausstellungen anschließen. Da die Loose im vorigen Jahre bei Weitem der Anfrage nicht genügten, ist die Zahl derselben diesmal um 500 Nummern vermehrt worden. Ebenso wie früher wird auch die 98er Ausstellung der Beurtheilung von Preisrichtern unterworfen sein. Als solche zu fungiren haben sich die Herren Vorles aus Sorbig und Gutsbesitzer Partsch aus Zankerode bereit erklärt. Wünschenswert wäre, wenn unter dem bewährten Vorsteher des Herrn Getreidehändler Lohse sich stetig erfreulich weiter entwickelt, bestes Gelingen zu seinem Unternehmen.

Rein, über diesen Falb aber auch! Nachdem seine Wetterprognosen für die Monate Oktober, November und Dezember sich insoweit bewährt hatten, als beinahe für jeden Tag das direkte Gegenteil von dem eintraf, was Prof. Falb vorgeschrieben hatte, hätte man erwarten dürfen, Falb würde sich mit diesen Erfolgen begnügen und den Prophetenmantel an den Nagel hängen. Doch er hält tapfer aus im Kampfe gegen die widerstrebenden Elemente! Als sich auch der eigentliche Wintermonat, der Januar, mit lauen Lenzesläusen einzuschmeicheln versuchte, kam uns der Gedanke: Sollte Falb nicht doch etwa so etwas wie strengen Frost oder dergleichen für diese Tage „festgesetzt“ haben? Richtig, da lesen wir es schwarz auf weiß: „Das Wetter soll sich im Januar nach Falb's Voraussagungen wie folgt gestalten: 1. bis 4. Januar. Spärliche und nur vereinzelte Niederschläge infolge ausgebreiteter Hochdrucks der Luft. Kalt und trocken. Im Süden (Italien zc.) starke Schneefälle bei großer Kälte. 5. bis 15. Januar. Es herrscht große Trockenheit, die auch durch den kritischen Termin am 8. (dritter Ordnung) kaum merklich unterbrochen werden dürfte, da zu dieser Zeit auftauchende Depressionen im Nordwesten am Vordrücken gegen den Kontinent durch den Hochdruck über demselben gehindert werden. Die Kälte ist bedeutend. Schneefälle sind nicht wahrscheinlich. 16. bis 22. Januar. Es findet ein auf-fallender Umschwung des Wetters statt. Die Tem-

peratur steigt plötzlich ziemlich bedeutend; gleichzeitig stellen sich fast allenthalben Regen ein, die namentlich um den 17. oder 18. stellenweise ergiebig werden.“

— Da haben wir also das Malheur: Bei Falb kalt und trocken, sogar bedeutende Kälte! Und darum in Wirklichkeit: abnorme Wärme und neblige Feuchtigkeit! Da Falb vom 16. an ein Steigen der Temperatur voraussetzt, so haben wir aller Wahrscheinlichkeit nach noch bis dahin zu warten, ehe die eigentliche Winterkälte eintreten wird. Man muß die falschen Wetterberichte nur richtig zu lesen verstehen.

Die nächste totale Sonnenfinsternis, die am 22. Januar stattfindet, wird zumeist in Indien sichtbar sein und dort von zahlreichen Astronomen aller Länder beobachtet werden. Leider wird die Dauer des Phänomens nur 2 Minuten betragen. Dennoch erhofft die Wissenschaft wichtige Aufschlüsse über die Natur verschiedener Vorgänge auf der Sonne dabei zu erhalten.

Ein Schildbürgerstückchen beschäftigte vor einigen Tagen das königl. Landgericht zu Leipzig. Ein Professionsbetler J. wurde vom Gendarm in der Nähe von Fuchshain bei Grimma aufgegriffen. Da der Gendarm nicht die Zeit zu dem Transporte des Gefangenen in das Amtsgericht Grimma gewinnen konnte, so wurde der Gemeinbediener S. damit beauftragt. Der Arrestant weigerte sich schließlich mitzugehen und kurz vor Rauhof erklärte deshalb der Transporteur seinem Gefangenen, er werde nach Rauhof hineingehen, um den Wachtmeister zum Beistand zu holen, der Landstreicher möge einstweilen auf ihn warten! Das versprach der Transportirte natürlich; als der Gemeinbediener aber zurückkehrte, war der Arrestant „gänzlich“ verschwunden. Wegen fahrlässigen Entweichlassens eines Gefangenen wurde S. zu einem Monat Gefängnis verurtheilt.

**Rabenau.** Vom Fleischermeister Dietrich wurde ein Bulle geschlachtet, welcher das hohe Lebendgewicht von über 2000 Pfund hatte. Der Bulle stammte vom Gutsbesitzer Schumann in Obernaundorf.

**Glashütte.** In den letzten Tagen gingen hier 2 Gashöfe in andere Hände über: Den Gasthof „Zur Sonne“ erwarb Herr Robert Vogel, hier, zum Preise von 54000 M., während Herr Fleischermeister Hesse-Dittersdorf, zuletzt in Dresden etablirt, den Gasthof „Zum goldenen Glas“ für 51500 M. kaufte. Beide Gashöfe werden den 1. März übernommen.

Der Gasthof „Zur Ruhe“ in Ober-Schlottwitz hat ebenfalls einen Besitzer gewechselt.

**Fürstenaue.** Nächsten Montag feiert unser ältestes Gemeindeglied, Elias Benjamin Kadner, seinen 91. Geburtstag. Der allgemein geschätzte und verehrte Greis, der bis noch vor wenigen Jahren die Aemter eines Kirchpaters, Kirch- und Schulkassirers, Lokalsteuereintnehmers u. A. mit Eifer und Treue verwaltet hat, dürfte an diesem Tage von vielen Seiten herzlich beglückwünscht werden.

**Dresden.** Am 12. Januar beschäftigte sich die Erste Kammer mit der Berathung über Kap. 102 und 103 des Staatshaushaltsetats, Departement des Auswärtigen betreffend (Berichterstatter Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath a. D. Deutler) und Kap. 22 und 23, Zwillinge und Apanagen, sowie Kap. 27 bis 31, allgemeine Staatsbedürfnisse betreffend (Berichterstatter Herr Kammerherr Sahrer v. Sahr). Sämtliche Kapitel wurden debattirt und einstimmig nach der Regierungsvorlage angenommen.

Auf der Tagesordnung der Sitzung der Zweiten Kammer am 13. Januar stand die allgemeine Berathung über das königl. Dekret Nr. 5, den Entwurf eines Gesetzes über die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu den Alterszulagen derselben betreffend. Sämtliche Redner sprachen ihr Einverständnis mit der Vorlage aus und wurde die Ueber-

weisung derselben an die Finanzdeputation A einstimmig beschlossen.

Auf eigenthümliche Weise ist in Plauen bei Dresden ein Kind zu Schaden gekommen. In den Weihnachtsbaum hatte eine Familie u. A. sogenannte Knallbonbons gehangen, von denen einige zur Verfertigung Verwendung fanden. Die Mutter und ein 5jähriges Mädchen zogen gemeinsam an den Enden des Papierstreifens, bei dessen Zerreißen ein Knall vernehmbar wurde, gleichzeitig aber auch ein Ausschrei des Kindes, dem etwas in das Auge geflogen war. Das Letztere ist seit dieser Zeit angeschwollen und eine ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß etwas von der Sprengmasse in das Auge gesprungen ist. Die Heilung verläuft normal, doch mag dieser Fall zur Warnung dienen.

**Rügeln.** Beim Tanzvergnügen im Gasthofe zu Delmschütz haben vier Schweizer einen Landwirthsohn aus Schweta ohne Grund mittels Messerstichen an Kopf und Hand schwer verletzt. Nur mit Hilfe konnte er nach Hause gebracht werden. Zwei Schweizer wurden verhaftet und in das kgl. Amtsgericht Rügeln eingeliefert, die anderen zwei sind flüchtig.

**Reifen.** Der hier in Reifen sowohl, als in der ganzen Ephorie beliebte und hochgeschätzte Superintendent Dr. Kohlshütter ist zum Oberkonsistorialrath ernannt worden und wird in dieser Eigenschaft demnächst nach Dresden berufen werden. Der Fortgang des treuen Seelsorgers und ausgezeichneten Predigers wird allgemein bedauert werden.

**Rochlitz.** Der Rochlitzer Berg, welcher in den Sommermonaten so gern besucht wird, birgt in sich einen vortrefflichen Baustein, der wegen seiner rothen Farbe und unter der Bezeichnung „Rochlitzer Porphyr“ weithin bekannt ist. Er wird aus den daselbst vorhandenen acht Steinbrüchen gewonnen, die schon seit langer Zeit bestehen und das Baumaterial zu zahlreichen Bauten in und außerhalb Sachsens lieferten. Namentlich wurden viele Kirchenbauten des Mittelalters gänzlich aus diesem Gestein aufgeführt, so z. B. die Stadtkirchen in Rochlitz, Wittweida, Burgstädt u. s. w., sowie die Klosterkirche in Wechselburg und viele Landkirchen dortiger Gegend. Seit Bestehen der Eisenbahnverbindungen hat sich sein Abgabebereich bedeutend ausgedehnt, er wird auch nach Berlin, Hamburg, Domburg u. s. w. versandt, wo er gern wegen seiner rothen Farbe als Dekorationsmotiv bei den im gothischen oder Renaissance-Stil hergestellten, mit geputzten äußeren Wandflächen versehenen Gebäuden verwendet wird. Nachweislich bestehen die Steinbrüche auf dem Rochlitzer Berg schon seit mindestens 1000 Jahren, ohne daß eine Erschöpfung derselben wahrzunehmen wäre, sie liegen theils auf der Spitze, theils am südwestlichen Abhange desselben, allem Anscheine nach ist er vollständig aus dem Porphyr gebildet, denn an jeder Stelle wird, nach Durchstichung der oberen Humusschicht, auf ihn gestoßen, fast überall besitzt er die gleiche rothe Färbung und Festigkeit, der neben dem Aussichtsturm liegende Steinbruch hat bereits eine senkrechte Tiefe von 40 Meter erreicht und nirgends ist eine Veränderung des Steinmaterials in Bezug auf seine Qualität wahrzunehmen. Nach allen Seiten hin liegt der Porphyr in gleicher Mächtigkeit und besser Beschaffenheit, es ist voranzusehen, daß noch viele Hunderte von Jahren dahingehen werden, bevor ein Ende dieses Steinbruchbetriebes wegen Materialmangels eintritt.

**Wittweida.** Die hiesige Weberinnung wird am 7. August 1899 ihr 450jähriges Jubiläum feiern.

**Ehrenfriedersdorf.** Eine in Sachsen wohl einzig dastehende kirchliche Gesellschaft ist die hiesige Thurm-lautbrüderschaft, die bis zur Stunde Pflicht und Recht hat, zu feierlichen Gelegenheiten, z. B. bei den hohen Feiertagen, bei Anwesenheit fürstlicher Persön-



Nächsten, bei nationalen Festen, die Glocken zu läuten. Diese Thurmbläserbrüderschaft ist neben der hiesigen Schneiderinnung die älteste Vereinigung in der Gemeinde, denn ihr Ursprung geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Im Jahre 1772 löste sich die Brüderschaft auf, da sie durch die Pest auf 3 Mitglieder zusammengeschrumpft war; die Lade und Bücher wurden versteigert und das vorhandene Geld infolge der großen Hungersnoth vertheilt. Aber schon im Jahre 1773 wurde die Gesellschaft wieder neu begründet und die Lade nebst Büchern zurückgekauft. Im Jahre 1873 beging die Gesellschaft in feierlicher Weise ihr 100jähr. Jubiläum. Der 125. Jahrestag der seinerzeit neu begründeten Brüderschaft wurde heuer am Tage nach Epiphania in herkömmlicher Weise gefeiert. Die Brüderschaft versammelte sich im Hause des Oberbruders, des Strumpfwirkermeisters Louis Hym, und zog nach gastfreundlicher Bewirthung unter dem Gesange der alljährlich wiederholten Weise „Ich freue mich in Dir etc.“ zum Schenk'schen Gasthaus, woselbst zunächst die vom Ortsparter, Inspektor und Ehrenmitglied der Gesellschaft, geleitete Andachts- und Erbauungsstunde abgehalten wurde. Hierauf wurde die Lade geöffnet und das Geschäftliche erledigt. Am Abend vereinigten sich die Brüder mit ihren Frauen und einer reichen Zahl von Ehrengästen im gleichen Lokale zu einem frohen Mahle.

**Überschau.** Der bereits vorbestrafte Cigarrenmacher Seifert aus Niederneuschönberg, der vorübergehend im Gasthause zum Deutschen Hause hier wohnt, sollte am Montag verhaftet werden. Auf der Treppe schoß Seifert jedoch mit einem versteckt gehaltenen Revolver auf den Gardarmen, der glücklicherweise unverletzt blieb. Die Kugel war hart am Kopfe vorbei in die Hausthür gefahren. Der gefährliche Mensch konnte nur mit Mühe überwältigt und in das Amtsgerichtsgefängniß übergeführt werden. Im Besitze Seifert's befand sich noch ein zweiter geladener Revolver.

**Crimmitschau.** Der Kaufmann Wilhelm Richard Rost annoucierte unter Anderem: Solatschüsseln, Glasgeschl., St. 28 Pf., und ferner: Geschl. Glaschüsseln, St. 28 Pf. Auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb stellte die Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe daselbst Strafantrag gegen ihn. — Geschliffene Glaschüsseln führt nämlich der Angeklagte überhaupt nicht, die von ihm mit „geschl.“ bezeichneten Schüsseln bestehen aus sogenanntem Preßglas; nach Ansicht des Gerichtes kann die angewandte Bezeichnung „geschl.“ nicht anders als „geschliffen“, wie dies nach den Aussagen zweier Zeugen an Eidesstatt geschehen ist, verstanden werden. Dem Vorbringen des Angeklagten, er habe „geschliffen“ gemeint, schenkte das Gericht keinen Glauben, da der Ausdruck „geschliffen“, wie der Angeklagte selbst zugeben mußte, in der Glaswarenbranche nicht üblich ist. Der Angeklagte wurde zu 50 Mk. Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängniß und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

**Crimmitschau.** Nach dem Gesetz vom 12. August 1896 dürfen bekanntlich die Konsumvereine an Nichtmitgliedern Waaren nicht mehr verabreichen. Eine ausgiebige Kontrolle auszuüben, ob dieses Gesetz auch zur Genüge befolgt werde, erhielt daher seitens des hiesigen Stadtrathes unsere Schutzmannschaft Anweisung. Schutzleute nahmen während der Weihnachtszeit vor den Läden der beiden hiesigen Konsumvereine Aufstellung und sahen den diese Läden verlassenden Käufern scharf auf die Finger. Die Leute mußten ihre Namen angeben, die gekauften Waaren wurden untersucht und zuweilen wurden auch die Körbe einer Durchsicht unterworfen. Auf eine hiergegen eingereichte Beschwerde des Konsumvereins „Eintracht“ antwortete der Stadtrath ablehnend.

**Reichenbach i. V.** Am 22. Januar feiert der hiesige Bezirkslehrerverein das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens. Vorsitzender ist zur Zeit Dr. ganist Zieschang in Reichenbach.

**Treuen.** Beim Abräumen des Brandschuttes, welcher sich bei der jüngst erfolgten Einäscherung der Pippigher Mühle in Altmanngrün gebildet hatte, stellte es sich, leider zu spät, heraus, daß das alte Gebäude einen ansehnlichen Schatz geborgen hat. Man fand nämlich ca. 20 Pfund geschmolzenes Silber, sowie etwa ein Pfund Gold und neben dem Edelmetall Topfscherben. Nunmehr erinnern sich die Bewohner der alten Mühle, auf dem Oberboden derselben drei durchgesägte kürzere Dielen bemerkt zu haben, unter denen wahrscheinlich der die Münzen bergende Topf gestanden hat. In dem Schatzverberger vermuthet man den Großvater der Ehefrau des jetzigen Besitzers aus dem Anfange dieses Jahrhunderts.

**Aus dem Vogtlande.** Bei der diesjährigen Landwirtschaftsausstellung in Dresden soll sich das Vogtland mit 35 Rindern (rothbraunen Vogtländern und Stimmthalern) und mit 12 Rassejaggen

betheiligen. Die rothbraunen Rinder sollen dem Musterstalle des Herrn Rittergutspächter Helmke in Dobeneck entnommen werden. Diese Rasse ist im übrigen Vogtlande nur vereinzelt noch anzutreffen, so daß es sonst schwer fallen würde, eine genügende Zahl rasser eines vogtländer Braunvieh aufzutreiben.

**Meerane.** Einen qualvollen Tod erlitt das noch nicht 1 Jahre alte Kind eines hiesigen Einwohners am Rothenberg. Im unbewachten Augenblick machte sich dasselbe am Ofen zu schaffen, versuchte, aus demselben eine Ranne mit heißem Kaffee herauszuziehen und verbrühte sich dabei derartig, daß der Tod nach kaum 24 Stunden eintrat.

**Zittau.** Bezirksthierarzt Wilhelm ist auf unbestimmte Zeit beurlaubt worden. Es wird Herr Amtsthierarzt Ende die bezirksthierärztlichen Funktionen während dieser Zeit übernehmen. Wie verlautet, hat sich Herr Wilhelm bei der Sektion eines tollwüthigen Hundes eine leichte Verletzung zugezogen und wird sich, um den Folgen einer etwaigen Vergiftung vorzubeugen, nach Wien zur Behandlung nach Pasteur'scher Methode begeben.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Die Budgetkommission des Reichstages nahm mit allen gegen sechs Stimmen die Erhöhung des Gehalts des Reichskanzlers von 54000 Mk. auf 100000 Mk. an.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde als Präsident v. Köller durch Jurof wiedergewählt. Er lehnte die Wahl ab. Frhr. v. Heeremann sprach v. Köller den Dank des Hauses für die bisherige Führung des Vorsitzes aus. (Lauter, anhaltender Beifall). Hierauf wurde v. Köcher zum Präsidenten gewählt.

— In Prag soll ein deutsches Konsulat errichtet werden, wohl in Hinblick auf die dort stattgefundenen schweren Straßenausreitungen gegen die deutsche Bevölkerung, unter denen auch die in der böhmischen Hauptstadt lebenden Reichsdeutschen zu leiden hatten.

— Die letzte Tage in Bern verlebte Frau Bernert-Müller, aus Dresden gebürtig, letzte die Eidgenossenschaft und die Stadt Dresden zu gleichen Theilen zu Haupterben ein. Dresden wird verpflichtet zur Errichtung einer Mädchenerziehungsanstalt nach dem Muster einer bereits in Bern bestehenden eidgenossenschaftlichen und zur Schaffung eines Heims für Lehrer und Lehrerinnen mit zwanzig Dienstjahren. Der jedem Theile zufallende Reinantheil wird mindestens auf 1 Million geschätzt.

**Elßaß-Lothringen.** Zu den heftigsten Segnern des Deutschthums gehörte in den siebziger Jahren der Reichstagsabgeordnete Teutsch, der auch bei der bekannten Protestkundgebung im Reichstage eine hervorragende Rolle spielte. Als ihm hier in Folge seiner ausgesprochenen franzosenfreundlichen agitatorischen Thätigkeit der Boden zu heiß wurde, siedelte er nach Frankreich über, um dort den Lohn für sein „patriotisches Verhalten“ einzuernten. Als solcher erhielt er denn auch den Posten eines Generaleinnehmers. Wie nun französische Blätter berichten, ist Teutsch, obgleich noch vollständig rüstig, jetzt dieses Postens ohne Entschädigung und ohne Pension enthoben worden. Sie bezeichnen dieses Vorgehen der französischen Verwaltung als eine Undankbarkeit und meinen, es mache dies auf die in Frankreich lebenden Elßaß-Lothringer und ganz besonders auf die Unterelßaßer, die speziellen Landsleute des Teutsch, einen „recht üblen Eindruck“. Teutsch ist übrigens nicht der erste Elßaßer, der über die Undankbarkeit des früheren Mutterlandes zu klagen hat. Schon mancher Heißporn, der hier als Deutschensprecher auftrat und wähnte, von unseren westlichen Nachbarn mit offenen Armen aufgenommen zu werden, hat dort schwere Enttäuschungen erlebt und ist stark verschumpft in die alte Heimath zurückgekehrt.

**Etraßburg.** Augenblicklich wird hier die alte, noch von Vauban erbaute Citadelle abgetragen. Die Sprengarbeiten an den alten Mauern hätten nun leicht vor einigen Tagen für das Infanterie-Regiment Nr. 143 verhängnisvoll werden können. Das ganze Regiment übte auf dem in der Nähe befindlichen Exercirplatz Parademarsch, als plötzlich etwa sechs Steine von ziemlicher Größe in die 11. und 12. Kompanie einschlugen. Der Schrecken unter der Mannschaft war sehr groß, doch wurde glücklicher Weise Niemand bedeutend verletzt. Ein Stein fuhr einem Soldaten an den Helm; der Soldat taumelte, erholte sich jedoch bald wieder. Das größte Stück, 40 Pfund schwer, fuhr auf einen Handtaren und zertümmerte ihn. Die Steine waren etwa 4—500 Meter fortgeschleudert worden. Die Sprengungen wurden sofort eingestellt.

**Oesterreich-Ungarn.** Im böhmischen Landtage haben die Verhandlungen der versammelten Landboten beider Nationalitäten vorerst in ruhiger Weise und

ohne irgendwelche Zwischenfälle ihren Anfang genommen. Bedenklich ist nur, daß sich in der tschechischen Bevölkerung die Reizung zur Belästigung der deutschen Landtagsabgeordneten auf der Straße kundgibt, wie dies besonders dem bekannten Abgeordneten Wolf passiert, der immer eine Sicherheitswache von Polizisten nöthig hat. Ueber einen etwaigen Auszug der Deutschen aus der Prager Landstube, von welchem die Rede geht, verlautet noch nichts Bestimmtes; auf alle Fälle richtete die Regierung das dringende Ersuchen an den Tschechenklub und an die Großgrundbesitzer-Partei, möglichstes Entgegenkommen gegenüber den Deutschen bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Sprachenfrage zu bekunden. Mit der erfolgten Aufhebung des Standrechtes in Prag ist zugleich auch die Polizeivorschrift über die Sperrvorschriften für Gast- und Kaffeehäuser wieder aufgehoben worden. In den Landtagen von Tyrol und Salzburg wurden Anträge wegen sofortiger Beseitigung der Sprachenverordnungen eingebracht. Der offiziöse „Reiter Lloyd“ weiß zu versichern, daß der österreichische Ministerpräsident v. Gautsch alle bereits seit vorigem Sommer in Gesetzesform abgeschlossenen Vereinbarungen über den Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn rückhaltlos angenommen habe.

— In Prag hat sich das Gerücht verbreitet, daß für den Fall eines friedlichen Uebereinkommens zwischen Tschechen und Deutschen die Krönung des Kaisers Franz-Josef zum König von Böhmen bereits im Laufe dieses Jahres erfolgen soll. Die Tschechen scheinen es hienach mit ihrer „Staatsidee“ wieder einmal sehr eilig zu haben.

**Leitmeritz.** Mit welcher Erbitterung nach wie vor in Oesterreich trotz der äußerlichen Ruhe der nationale Kampf geführt wird, zeigt unter anderem das folgende Vorkommniß, das aus Trebnitz bei Lobositz gemeldet wird. Trebnitz ist ein Städtchen mit ungefähr 2000 Bewohnern nördlich der Eger, unmittelbar an der Sprachgrenze gelegen. Die Bevölkerung ist  $\frac{2}{3}$  tschechisch,  $\frac{1}{3}$  deutsch. Der bewährte Führer der Deutschen, der diese schon seit Jahren von Sieg zu Sieg geführt hat, ist Dr. med. Titta. Die Gemeindevertretung ist infolge vielfacher Wahlfälschungen und eines ungeheueren Druckes, der fortgesetzt bei den Wahlen ausgeübt wird, zunächst noch tschechisch. Zur Stärkung der Stellung der deutschen Partei hat diese eine Brauerei, die Germaniabrauerei, gegründet. Seit ihrem Bestand, seit reichlich zwei Jahren, ist diese Schöpfung der Deutschen fortgesetzt den ärgsten Angriffen seitens der tschechischen Stadtvertretung ausgesetzt gewesen. Es wurde ihr die Konzession entzogen und mußte erst in einem langen Prozesse neu erstritten werden. Dann wurde der Brauerei das Recht, aus der Wasserleitung des Wasser zu entnehmen, entzogen. Auch diesen Prozeß gewann die deutsche Partei. Jetzt beginnt ein neuer Prozeß. Als nämlich die Brauerei den von ihr gepachteten Gemeindefeisen eisen wollte, untersagte Dr. Parcik, der tschechische Bürgermeister, das Eisen mit der Begründung, die Brauerei habe am Teiche kein Eisrecht, d. h. mit anderen Worten, die Brauerei habe zwar das flüssige Wasser des Teiches gepachtet, nicht aber das gefrorene Wasser. (!) Natürlich ließ sich die deutsche Brauerei im Eisen nicht stören. Nunmehr beschwerte sich der Herr Bürgermeister im Drahtwege bei der Bezirkshauptmannschaft in Leitmeritz und gab der Befürchtung Ausdruck, daß voraussichtlich infolge des herausfordernden Benehmens der Deutschen (!) die Ruhe gestört werden würde. Die Bezirkshauptmannschaft erließ nun, gleichfalls drahtlich, an die deutsche Brauerei das Verbot des Weitereisens. Auf erhobene Beschwerde deutscherseits wurde das Verbot nach einigen Tagen zurückgenommen. Nunmehr hat Dr. Parcik die Sache vor das Bezirksgericht gebracht, und nun geht wieder ein fröhlicher, frischer Prozeß los. — Zur Vorsicht erstanden die Deutschen aber auch das Eis auf einem großen, in der Nähe gelegenen Teiche der gräflich Schönborn'schen Besitzungen. In der nächsten Nacht wurde von böswilliger Hand der hochgelegene Teich — ausgelassen, sodas die Eisdecke zusammenbrach und die Bergung des Eises nun sehr viel Mühe macht. Die Fische des Teiches aber starben infolge Wassermangels massenhaft. Mit solchen Mitteln wird der Kampf geführt!

**Italien.** Auch die italienische Regierung hält es nunmehr für angezeigt, ihr Interesse an den ostasiatischen Vorgängen zu betonen. Der am Dienstag in Rom abgehaltene Ministerrath hat der „Italie“ zufolge beschlossen, ein Kriegsschiff nach China abzusenden.

**Frankreich.** Der Esterhazy-Prozeß vor dem Pariser Kriegsgericht hat den vermuteten Ausgang genommen. — Der ehemalige Major Esterhazy ist von der Beschuldigung, welche die Dreyfus-Partei wider ihn erhoben hatte: Der Schreiber des berühmten „Bordereau“ im Dreyfus-Prozeß zu sein, freigesprochen worden. Das wäre ja ein Triumph für das Ministerium Méline, welches die Dreyfus-Affäre ein für



alle Mal abgethan wissen wollte, nur muß es als bedenklich bezeichnet werden, daß der Esterhazy-Prozess in seinen wichtigsten Theilen geheim geführt worden ist, es gab vermuthlich mancherlei Unangenehmes für die Regierung, das dergestalt verschleiert werden mußte. Uebrigens soll die Dreyfus-Esterhazy-Affaire noch ein Nachspiel erhalten, es verlautet bestimmt, der Oberst Picquart, der Hauptbelastungszeuge gegen Major Esterhazy, werde vor ein Disziplinargericht gestellt und aus der Armee entlassen werden, was dem ganzen seltsamen Verhalten der offiziellen Kreise Frankreichs in dieser Angelegenheit freilich nur die Krone aufsetzen würde.

**Griechenland.** Große Aufregung ruft in Athen ein Erlass des türkischen Befehlshabers von Trikala hervor, in welchem die christliche Bevölkerung aufgefordert wird, unverzüglich an die türkischen Behörden den Zehnten abzuliefern und zur Bekleidung der türkischen Armee 15 000 wollene Mäntel zu beschaffen. Im Weigerungsfalle würden in allen Orten der ländlichen Bezirke Truppenabtheilungen einquartiert werden, für deren Verpflegung die Bewohner aufzukommen hätten. — Die vollständig ausgefogene Landbevölkerung, die selbst kaum das Leben zu fristen vermag, ist begreiflicher Weise gar nicht in der Lage, auch nur das Geringste für die Türken zu liefern; trotzdem aber hat der Pascha seine Drohung bereits theilweise ausgeführt, woraus die furchtbarsten Drangsale für die christlichen Einwohner entstehen.

**England.** England raffelt wieder einmal mit dem Säbel. Der Staatssekretär des Innern, Riddley, hielt in Fleetwood unter Hinweis auf die Vorgänge in Ostasien eine recht herausfordernd klingende Rede, in der er behauptete, England könne in Folge seiner starken Flotte jeder beliebigen Vereinigung der anderen Mächte erfolgreich entgegenreten, es habe den Schlüssel zur Lage in Ostasien. Der britische Leu kann wirklich noch immer gut brüllen!

— Die Verhandlungen Chinas mit England wegen der neuen chinesischen Anleihe von 16 Millionen Pfund Sterling sehen keineswegs so günstig. China soll seine Unterhandlungen saumselig führen und gewisse Schwierigkeiten erheben, namentlich was die Frage der Sicherheitsstellung anbelangt.

**Spanien.** Die Spanier haben auf Kuba einen Waffenerfolg über Maximó Gomez selbst, den obersten Leiter des kubanischen Aufstandes davongetragen, eine von Maximó Gomez befehligte Schar der Aufständischen wurde von den Truppen des Generals Ruiz geschlagen.

**Amerika.** Nach Meldungen aus Oklahoma ist ein Trupp der Seminole-Indianer auf dem Kriegspfad. Sie haben bereits 32 Weiße getödtet; ihre Erhebung wurde dadurch veranlaßt, daß zwei Seminole-Indianer, die eines Verbrechens an einer weißen Frau beschuldigt waren, gelyncht wurden. Eine Truppe bewaffneter Bürger begiebt sich an Ort und Stelle.

**Persien.** Persien scheint unter der Regierung des jungen Schahs Mussafar ed-din allmählich in chaotische Zustände hineingerathen zu sein. Die Staatsgewalt im Lande soll rasch dahinschwinden, ein Staatsstreich der Regierung gilt als bevorstehend.

**Australien.** Aus Sydney, 3. Dezember, wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Ein Staatsminister, der sich selbst das Wort entzieht, der Fall dürfte zu den Seltenheiten gehören, und somit kann das hiesige Unterhaus sich wieder einmal Glück wünschen, daß es die an, sagen wir: Zwischenfällen nicht gerade arme Geschichte seiner Thätigkeit um einen neuen Skandal bereichert hat. Und das ist so zugegangen: Da die Regierung nebenbei aus Gründen, die nicht ganz ersichtlich sind, verschiedene Vorlagen durchspritzen wollte, hat das Haus von gestern Nachmittag 4 Uhr bis

heute Morgen 10 Uhr 7 Minuten sitzen müssen, sobald die Herren Abgeordneten zuletzt auf den Gedanken verfallen sind, bei jedem Redner, der sich zum Worte meldete, den Antrag zu stellen, daß derselbe nicht anzuhören sei. Die Annahme dieses Antrages hat natürlich zur Folge, daß der Betreffende sich alsbald wieder niederlegen muß, und „aus Spas“ ist die Annahme denn auch jedesmal erfolgt. Zuletzt wollte noch der Minister der öffentlichen Arbeiten eine große Rede halten. Sofort war indessen auch ein Deputirter auf den Beinen und stellte den um diese Stunde augenscheinlich als etwas Selbstverständliches betrachteten Antrag. Unter lautem Gejohle schritt man daraufhin zur Abstimmung. Und das Resultat? Das ganze Ministerium, der Minister der öffentlichen Arbeiten, der sprechen wollte, mitembegriffen, trat dem Antrage bei — „aus Spas“. Dieses Benehmen scheint alsdann selbst dem geduldig auf seinem Stuhle ausharrenden Sprecher etwas zu viel geworden zu sein; kurz er hat mit ein paar scharfen Worten seinen Unwillen geäußert und bald darauf ist die Sitzung denn auch glücklich vertagt worden.

**Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.**

2. Sonntag nach Epiphania den 16. Januar 1898.  
Vorn. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Diaf. Büchting.  
Vorn. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Römer 12, 9—17). Die Predigt hält Herr Sup. Meier.  
Vorn. 11 Uhr Gottesdienst in der Bezirksarbeitsanstalt: Herr Diaf. Büchting.  
Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Tim. 6, 11—16). Die Predigt hält Herr Diaf. Büchting.

**Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 14. Januar.**  
Preis pro Paar 32—38 M.

**Ämtlicher Theil.**

**Bekanntmachung.**

die Ermittlung der Ernte-Erträge für das Jahr 1897 betreffend.

Den Ortsbehörden des amtschauptmannschaftlichen Bezirks werden in den nächsten Tagen die erforderlichen Formulare zur Ermittlung der Ernte-Erträge für das Jahr 1897 zugehen, welche unter Zuziehung von Orts- und Landwirthschaftskundigen genau nach Anleitung der diesen Formularen aufgedruckten Vorschriften und unter Berücksichtigung der denselben noch besonders beigelegten „Anleitung zur Feststellung der bei der Ernteertrags-Ermittlung geforderten Angaben“ innerhalb der ersten beiden Wochen des Monats Februar auszufüllen und sodann vorschriftsmäßig vollzogen in je einem Exemplare bis spätestens zum 15. desselben Monats

anher zurückzulenden sind, während das andere Exemplar zu den Akten zu nehmen ist. Insofern Ortsorte in Frage kommen, sind die ermittelten Erträge nicht mit denen des Hauptortes in ein Formular, sondern je in ein Formular für sich einzutragen.

Dippoldiswalde, am 8. Januar 1898.

**Königliche Amtschauptmannschaft.**

160 A.

Dr. Uhlmann.

59.

**Grundstücksverkauf.**

Auf Antrag der Erben sollen die zum Nachlaß des am 15. November 1893 in Dittersdorf verstorbenen Gutsbesizers Carl Friedrich Hermann Hesse gehörig gewesenen Grundstücke, als:

- 1. das Einhofengut Follium 20 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 19 des Brandkatasters, Nr. 50 a, 50 b, 292, 293, 294, 295, 296 a, 296 b, 297, 298, 299 und 300 des Flurbuchs für Dittersdorf, mit einem Flächeninhalt von 19 ha 93,7 a, mit 455,86 Steuereinheiten belegt, ortsgerechtlich geschätzt auf 19780 Mark,
- 2. das Holzgrundstück Follium 62 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 214 b des Flurbuchs für Döbra, mit einem Flächeninhalt von 3 ha 32,1 a mit 30,74 Steuereinheiten belegt, ortsgerechtlich geschätzt auf 900 Mark.

am 3. Februar 1898, Vormittags 1/2 12 Uhr,

in dem unter 1 bezeichneten Gute an den Meistbietenden verkauft werden.

Das vorhandene Inventar soll im Anschluß an die Grundstücksversteigerung verkauft werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind den Anschlägen an Gerichtsstelle und in den Erbgerichts-Gasthöfen zu Dittersdorf und zu Döbra beigelegt.

Lauenstein, am 23. Dezember 1897.

**Königliches Amtsgericht.**

Ficker.

**Bekanntmachung.**

Gemäß § 25 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle diejenigen in hiesiger Stadt dauernd aufhältliche Militärpflichtigen, welche im Jahre 1878 geborenen, sowie den früheren Altersklassen angehörigen, über welche eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden noch nicht erfolgt ist, hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1898

behufs Aufnahme in die Rekrutirungskammrolle auf hiesiger Rathsexpedition persönlich anzumelden.

Auswärts Geborene haben hierbei den Geburtschein, zurückgestellte Militärpflichtige jedoch den früher erhaltenen Loosungsschein vorzulegen.

In hiesiger Stadt dauernd aufhältliche Militärpflichtige, welche in dem obigen Zeitraume abwesend sein sollten, sind innerhalb der gesetzten Anmeldefrist durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherrn anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthaltsort wechseln, haben sich sowohl beim Abgange behufs Berichtigung der Stammrolle ab-, als auch innerhalb dreier Tage in dem neuen Orte zur Stammrolle wieder anzumelden.

Die Nichtbeachtung der in Obigen enthaltenen Vorschriften wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark

ev. entsprechender Haftstrafe geahndet.

Dippoldiswalde, am 4. Januar 1898.

**Der Stadtrath.**  
Boigt.

**Allgemeiner Anzeiger.**

**Zum 27. Januar, Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers.**

**Fahnen, Flaggen, Banner,** vorzüglich. Qualität zu billigen Preisen,

**Wappenschilder, Transparente, Lampions, Fackeln, Feuerwerk,**

**Fest-Katalog gratis und franco.**

**Bonner Fahnenfabrik (Hofl. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs) 1. Bonn a. Rh.**

**Verlaufen.**

Ein brauner Dachshund, auf den Namen Flic hörend, ist vergangenen Montag im Revier Johnsbach entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei

**W. Büttner, Dorfstraße, Johnsbach.**

Frisches Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch, sowie verschiedene Würst u. Aufschnitt, ff. Schinken, roh und gekocht, harte Cervelat- und Catamiwürst empfiehlt

**Oscar Strassberger,**  
Freiberger Str. 238.

Ein schwarzgrauer Hund ist zuge laufen. Abzuholen Obertorplatz Nr. 144, im Hinterhaus.

**Hausverkauf.**

In der Nähe von Birna-Berggießhübel, in einem belebten Orte, 25 Minuten von der Bahn entfernt, ist ein schönes, massives Haus mit 4 Wohnungen, Obst- und Gemüsegarten, sowie angebauter und eingerichteter Fischerei, welche seit 12 Jahren betrieben wurde (unter Umständen auch für Klempner und Schlosser eignend) veränderungs halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Alles Nähere zu erfahren in Reinhardtsgrimma Nr. 53.



### Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute unsere gute Mutter und Schwiegermutter,  
**Frau Wilhelmine Kumberger,**  
was tiefbetrübt anzeigen die Familien  
**Emil Gesse und  
Kumberger.**  
Dippoldiswalde, den 14. Januar 1898.

### Todes-Anzeige.

Heute morgen 1/4 4 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Gasthofsbesitzer  
**August Liebscher**  
zu Schellerbau.  
Tiefbetrübt zeigt dies hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten schmerzhaft an  
**Minna verw. Liebscher,** geb. Kotte.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr statt.

**Ein Hering ist abhanden gekommen.**  
Abgabe baldigst.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus einer Stube, Küche, 2 Kammern und Bodenraum mit 2 Kammern ist Ostern zu beziehen in Oberhäslich Nr. 2.

Suche einen tücht. Sattlergehilfen auf Geschir- und Polsterarbeit. Auch wird ein Lehrling sofort oder Ostern angenommen.  
**H. Kuppel,** Innungsmeister, Schmiedeberg.

**1 Bogt,** selbst. Outdief. bev., **1 verb. Knecht,** freie Wohnung u. Kartoffelland, **1 Markthelfer,** 17-18 J., **Knechte, Mägde, Hausmädchen, 1 Kindermädchen,** vom Lande bevorzugt, sucht sofort in gute Stellung  
**Frau E. Müller,**  
Dienstbureau des landw. Vereins Dippoldiswalde.

### Wäsche

wird zum Waschen und Pütten angenommen zum billigsten Preis.  
**Seifersdorf** bei Rabenau, in der Mühle.

**Ausgezeichnetes Rind-, Schweine- u. Kalbfleisch,**  
verschiedene Sorten frische Wurst und Würstchen empfiehlt  
**Aug. Heinrich.**

**frisches Rofffleisch und Wurst**  
empfiehlt  
**B. Böhme.**

### Aeusserst billig

empfiehlt massiv goldene Ringe, sowie alle anderen Schmucksachen  
**J. Herschel,** Uhrmacher,  
Dippoldiswalde, Brauhofstraße 310.

**Rein Simmenthaler Bullen,**  
ca. 1 Jahr 4 Monat alt, sowie 6 Stück tragende Kühe und Kalben,  
Simmenthaler Kreuzung und von reinblütigem Bullen belegt, verkauft  
**Stadtgut Bärenstein, Bez. Dresden.**  
**Martin Petzold.**

Die  
**Buchdruckerei von Carl Jehne**  
Dippoldiswalde  
empfiehlt sich zur sauberen und geschmackvollen Ausführung aller Drucksachen für Behörden, Vereine, Geschäftstreibende und Private und berechnet bei prompter Bedienung stets reelle Preise.

### Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm

sol  
Donnerstag, den 27. Januar 1898, Abends 7 Uhr,  
im Gasthof zur „Stadt Dresden“ ein  
**Festmahl**

stattfinden.  
Zu zahlreicher Theilnahme an diesem Festmahl laden wir hierdurch ergebenst ein und bitten, bis zum 24. dieses Monats ihre Namen in die im gedachten Gasthofs ausliegende Liste einzutragen.  
**Preis des Couverts 2 Mark 50 Pfg.**  
Dippoldiswalde, am 13. Januar 1898.  
**Dr. Ublemann.** **Boigt.**

### Tanz- und Bildungsunterricht.

Auf mehrseitige Aufforderungen veranlaßt, erlaube ich mir im Lokal des Herrn Gasthofsbesitzer Schenk in Schmiedeberg einen  
**Tanz- und Anstandslehr-Kursus**  
zu eröffnen. Gefällige Anmeldungen nimmt freundlichst Herr Schenk daselbst entgegen.  
**Bernhard Schulze,** Balletmeister.

**Nach beendigter Inventur**  
habe ich einige Artikel im Preise bedeutend herabgesetzt und mache auf diese besonders aufmerksam.  
**Magazin fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.**  
**Schuhgasse 108.**  
**Johann Schmidt.**

### Neu eröffnet.

### Grünwaaren-Handlung

Schmiedeberg i. G.  
empfiehlt seinen werthen Kunden und Gönnern, sowie den Herren Gastwirthen zu bevorzuhenden Karpfen-Schmäufen: **Soll, Rothkraut, prima Sellerie u. Blumenkohl, Rosenkohl, Braunkohl, Weiss- u. Welschkohl, Rabinschen, Endivien, Petersilie, Möhren, Schwarzwurzeln, Wurzelwerk, Zwiebeln, Meerrettig, Apfelsinen, Zitronen, frische Äpfel, Brotheringe, Pöflinge, saure u. Pfeffergurken, Niederländ. Sauerkraut u. s. w.**  
Stets frische Waare. Billige Preise.  
Um geeignete Berücksichtigung bittet  
**Hochachtungsvoll Frau Kaden.**

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß sich jetzt mein Grünwaarengeschäft bei Herrn Rissenfabrikant **Otto Büttner,** vis-à-vis der Kirche befindet.

### Mindstalg,

frisch und ausgelassen, giebt ganz billig ab  
**Aug. Heinrich,** Fleischerstr.

Donnerstag, den 20. d. M.,

**2. Abonnements-Concert.**  
Hochachtungsvoll **Adolf Jabn,** k. k. Musikdir.

### Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 16. Januar:

**Stamm.**  
**Sauerbraten mit Klop.** à 40 Pfg.  
Hochachtungsvoll **D. Diebler.**

Vorläufige Anzeige.

### Gasthof Ulberndorf.

Sonntag, den 30. Januar,  
**Karpfenschmauß,**  
wozu ergebenst einladet  
**H. Ewig.**

### Widerruf!

**Wein Karpfen-Schmauß**  
findet nicht den 23., sondern bestimmt den 28. Januar statt.  
Ammelsdorf, den 13. Januar 1898.  
**L. Richter.**

Fleckheringe frisch bei Frenzel.

### Gasthof Sadisdorf.

Sonntag, den 16. Januar,  
**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Hugo Gäbler.**

### Theater in Dippoldiswalde.

(Reichskrone.)  
Montag, den 17. Januar 1898.  
**Eröffnungs-Vorstellung,**  
**Fräulein Doktor,**  
Lustspiel in 4 Aufzügen von D. Walther.  
Alles Nähere durch Zettel. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst  
**D. Lange,** Direktor.

### Theater in Schmiedeberg.

(Gasthof Schmiedeberg.)  
Sonntag, den 16. Januar,  
**Eröffnungs-Vorstellung!**  
**Der Allerweltsvetter,**  
oder: Die Liebespaare im Junggesellenstübchen.  
Lustspiel in 3 Aufzügen von R. Benedix.  
Regie: **Otto Lange.**

Personen:  
Gärtner, Großkaufmann  
Ernst, } seine Kinder  
Pauline, }  
Wilhelm, }  
Siegel, Vetter des Hauses  
Buchheim, Kaufmann  
Louise, Haushälterin bei Gärtner  
Heinrich, Diener im Hause Gärtners Franz Franke.  
Freig Reinhardt.  
Hans Lehmann.  
Gretchen Schmidt.  
Franziska Lange.  
Otto Lange.  
Carl Schmidt.  
Joa Lange.  
Det der Handlung: Eine große Residenzstadt.  
**Preise der Plätze:** Abends an der Kasse: Sperrsig 1 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf. Vorverkauf zu ermäßigten Preisen im Theaterlokal: Sperrsig 80 Pf., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.  
**Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**D. Lange,** Direktor.  
**Nach dem Theater Ball.**



# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 7.

Sonnabend, den 15. Januar 1898.

64. Jahrgang.

## Gedenktage für 1898.

Zum 25jähr. Regierungsjubiläum Königs Alberts von Sachsen, 15. Januar.

1871. Erneuter Angriff der Franzosen auf Le Bourget und Beginn der dreitägigen Schlacht an der Aisne. Dourbaki wird geschlagen.

1803. Geburt des ersten Sohnes des Prinzen Friedrich August von Sachsen.

## 16. Januar.

1803. Tausch des erstgeborenen Sohnes des Prinzen Friedrich August von Sachsen durch Bischof Dr. Wapl. Als Patzen fungieren das sächsische Königspaar. Der hohe Täufling erhält die Namen Georg Ferdinand.

## 17. Januar.

1871. Anordnung des Oberkommandos der Maasarmee, auf vorläufig 48 Stunden mit einer verstärkten Beschießung von Drancy zu beginnen. Der Erfolg entsprach den gehegten Erwartungen.

## Nach der parlamentarischen Weihnachtspause.

Der Reichstag hat am Dienstag seine Verhandlungen nach Ablauf der dreiwöchigen Weihnachtsferien wieder aufgenommen, während die Landtage von Bayern und Sachsen ihre durch das Weihnachts- und Neujahrsfest gleichfalls unterbrochene Tätigkeit noch vor dem Wiederzusammentritte des Reichsparlamentis fortgesetzt hatten. Außerdem ist aber am Dienstag auch der preussische Landtag zu seiner neuen Session zusammengetreten, so daß wir uns jetzt in Deutschland wieder mitten in der Hochfluth des parlamentarischen Lebens befinden. Naturgemäß können indessen die Verhandlungen der verschiedenen einzelstaatlichen Parlamente nicht dasselbe allgemeine Interesse beanspruchen, wie die Debatten im Reichstage. Letztere werden aber diesmal um so mehr im Mittelpunkte des öffentlichen Interesses an den parlamentarischen Vorgängen stehen, als im Reichstage vor Allem die wichtigsten Fragen der Militärstrafprozessreform und der Flottenverstärkung ihrer Entscheidung harren. Wie dieselbe ausfallen wird, das vermag weder nach der einen noch nach der anderen Richtung hin noch niemand mit Bestimmtheit zu sagen. Als am wenigstens aussichtsreich gilt von den beiden Hauptvorlagen der Reichstagsession nach wie vor die neue Militärstrafprozessordnung, da sich in wichtigen Punkten derselben die Anschauungen der verbündeten Regierungen und des Reichstages scharf gegenüberstellen, außerdem sind im Parlamente selbst die Meinungen über die vorgeschlagene Reform getheilt, deren Schicksal ist daher mindestens noch ein recht schwankendes. Als einigermaßen günstiger betrachtet man allseitig die Ansichten der Marine-Vorlage, und zwar besonders deshalb, weil sich die Führer der auch hierin ausschlaggebenden Reichstagspartei, des Centrums, bisher im großen und Ganzen verhältnismäßig ziemlich freundlich zu der Marine-Vorlage geäußert haben. Aber es giebt im Centrum unternehmbar zwei Strömungen in der Marinefrage, von denen die eine auf eine Verständigung mit der Regierung geht, während die andere, deren Träger hauptsächlich die süddeutschen Centrumsmitglieder sind, oppositioneller Natur ist. Zweifellos wird es für das Schicksal des Flottengesetzes — und hiermit vermuthlich zugleich für dasjenige des jetzigen Reichstages — von größter Wichtigkeit sein, welche von beiden Richtungen im Centrum schließlich die Oberhand behält; doch wird eine Klärung in dieser Beziehung gewiß noch nicht so bald erfolgen. Die weiteren dem Reichstage unterbreiteten gesetzgeberischen Stoffe dürften kaum heftigere parlamentarische Stürme entfesseln. Die Vorlagen über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und über die Fortsetzung der Reichsschuldentilgung, der Gesetzentwurf über die verschiedenen Aenderungen der Justizgesetze, welche durch das am 1. Januar 1900 ins Leben tretende Bürgerliche Gesetzbuch bedingt werden, die Novellen zur Konkursordnung und zum Reichspostdampfergesetz, die Vorlage über die veränderte Berechnung des Branntwein-Contingents — das alles sind gesetzgeberische Fragen, die theilweise nicht unwichtig erscheinen, die indessen wohl schwerlich leidenschaftliche Kämpfe hervorrufen werden. Ob im Uebrigen die Erledigung aller dieser Gesetzentwürfe zweiten oder dritten Ranges gelingen wird, das möchte schon jetzt zu bezweifeln sein, falls nicht eine Verlängerung der Reichstagsession über Ostern hinaus beliebt wird. Was endlich den preussischen Landtag anbelangt, so ist das Arbeitsprogramm

für die begonnene letzte Session seiner laufenden Legislaturperiode verständigerweise nicht allzureichlich bemessen. Jedenfalls wird es aber auch in der preussischen Volkvertretung nicht an interessanten und lebhaften Auseinandersetzungen fehlen, zu welchen speziell die Regierungsforderung von 100 Millionen Mark zur Weiterführung der deutschen Kolonisationsbestrebungen in den Provinzen Posen und Westpreußen Anlaß geben dürfte. Auch beim Etat wird es verschiedentlich zu recht lebhaften Erörterungen kommen.

## Sächsisches.

— Die Einführung billiger Postanweisungen, auf die ein Betrag bis 50 Mk. zu 10 Pf. Porto versichert werden kann, soll geplant sein.

— Wer in der famosen Leipziger Ausstellungs-Lotterie das Pech hatte, einen „Fünfmärkigen“ zu machen, der lasse ihn fahren dahin. Will er ihn selbst abholen, so muß er im fürchterlichen Gedränge stundenlang warten und ist dann vielleicht glücklich, ein dünneleibiges Ansichtspostkarten-Album nach Hause tragen zu dürfen. Will er sich den Gewinn schicken lassen, dann kann es ihm ergehen, wie die „Greizer Zeitung“ schreibt: „Schickt man ein Loos ein, auf das man gewonnen hat, so verweigert die Direktion jede Auskunft über den Gewinn und weist den Anfragenden an die Geschäfte, die das Versenden der Gegenstände übernommen haben. Diese Geschäfte schreiben dann auf Grund einer Anfrage zunächst: „Ich müßte erst im Besitze des Looses sein, da ohne dasselbe vom Lotteriekomitee keine Auskunft erteilt wird.“ Schickt man dann das Loos ein, so erhält man folgende verblüffende Antwort: „Trotz des Besitze des Looses bin ich nicht in der Lage, Ihnen die Art des Gewinnes zu nennen, weil die Lotterie-Direktion jede diesbezügliche Auskunft ablehnt. Erst nach Erhebung des Gegenstandes weiß ich, was Sie gewonnen haben.“ Fragt man nun, was die Beförderung kosten kann, so schreibt der Betreffende weiter: „Die Unkosten lassen sich nicht im Voraus bestimmen, dies hängt von der Art des Gewinnes ab.“ Zusendung erfolgt in 14–21 Tagen, ist ein Nachsatz in dem Schriftstück, ob als Trost oder Verhöhnung, läßt sich auf Grund der vorhergehenden Zeilen schwer sagen. Als die Ausstellungsleitung ihre Loose an den Mann bringen wollte, da war alles eitel Liebenswürdigkeit und Gefälligkeit. Jetzt aber, nachdem die Sache vorüber, handelt man nach dem vollen Grundsatze: „Ja, Dauer, das ist etwas ganz anderes!“ Das Publikum hat aber ein Recht zu verlangen, das ihm mitgetheilt wird, was für einen Gewinn es zu erwarten hat, denn unter Umständen ist der Gegenstand irgendwelche Versandpfeifen gar nicht werth.“ Die Vertheilung der Gewinne scheint von denselben Händen organisiert zu sein, die mit dem Ankauf einer Feuerspritze, eines Damenreitfahrs und ähnlicher Gegenstände die Heiterkeit des Landes und das Wohlbehagen der Gewinner erregten.

Freiberg. Der des Mordes an dem Kobracher Dietel verdächtige erwerbs- und mittellose Reuther von Heidelberg bei Seiffen hat vor dem Staatsanwalt die entsetzliche That eingestanden. Reuther war in den letzten Jahren wiederholt schwerer Straftaten verdächtig. Längere Zeit war er im Amtsgerichte Sayda und im Landgerichte Freiberg wegen Brandstiftung in Untersuchungshaft, ebenso lag gegen ihn der dringende Verdacht des Meineids und der Wechselfälschung vor, aber niemals gelang es, ihn völlig zu überweisen. Früher in guten Verhältnissen, zuletzt Besitzer der abgebrannten Schneidemühle, hat ihn ungezügelter Streit- und Prozesssucht zu Grunde gerichtet. Bei seiner Verhaftung benahm er sich höchst gleichgültig, ja cynisch und äußerte, auf ihn werde einmal alles abgeladen, in 3 oder 4 Tagen werde er wiederkommen. Dabei sei erwähnt, daß der ermordete alleinstehende Dietel der Stubennachbar des Reuther war und daß bei dem erbitterten Kampfe, der der Sektion nach der Noththat vorausgegangen ist, es schon an sich ganz unerklärlich gewesen wäre, wenn Reuther oder seine Familie nichts davon bemerkt haben sollten. Hierzu traten aber noch eine große Anzahl höchst gravirender Verdachtsmomente, so daß der überaus schlaue und gewandte vermurthliche Mörder schließlich doch das Unnütze seines Leugnens eingesehen haben dürfte.

Pirna. Ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange trug sich am Dienstag Nachmittag auf der hiesigen Dresdner Straße unweit der „Elbthal-Brauerei“ zu. Der bei Herrn Architekt Wegold in Mägeln in Diensten stehende 25 Jahre alte Geschirrführer Schmieder fiel an der bezeichneten Stelle von dem von ihm geführten und mit Horgeln beladenen Wagen, vor dessen vorderem Schutzbrett er gefesselt hatte, herunter und kam unter das linke Wagenrad, das ihn überfuhr und eine Strecke mit fortschleifte. Erst durch das Stehenbleiben der Pferde wurden in der Nähe befindliche Leute auf den Unglücksfall aufmerksam und obgleich sofort thätkräftig zugegriffen und der Verunglückte hervorgezogen wurde, verstarb er doch bald darauf, da er sehr schwere innere Verletzungen erlitten hatte.

Döbeln. Der schon oft lästig empfundene Unfug des Nachnehmens der Feuerwehr-Signale mit Kinder-Instrumenten wird durch stadträtliche Bekanntmachung verboten. Die Eltern werden für ihre Kinder verantwortlich gemacht und haben ihrerseits Bestrafung bei Verübung dieses Unfugs ihrer Kinder zu gewärtigen. — Sehr richtig!

Zwickau. Im Jahre 1895 löste das königliche Amtsgericht hier den sozialdemokratischen Verband „Sächs. Berg- und Hüttenarbeiter in Zwickau“ auf. Die Liquidations-Versammlung überwies das über 90000 Mk. betragende Vermögen des Verbands einer neuerrichteten Sterbekasse sächsischer Berg- und Hüttenarbeiter. Neuerdings klagten eine Anzahl früherer Verbandsmitglieder gegen die Liquidatoren auf Rechnungslegung und Umkehrung des beregten Generalversammlungsbeschlusses. Das hiesige Landgericht hat aber nur dem ersten Klageantrag entsprechend verfügt und im Uebrigen die Klage abgewiesen.

Tag- u. Kalender.		Sachliche Ges. u. Camerale.		Sachliche Ges. u. Camerale.		Sachliche Ges. u. Camerale.		Sachliche Ges. u. Camerale.		Sachliche Ges. u. Camerale.	
Januar	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Februar	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
März	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
April	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Mai	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Juni	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Juli	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
August	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Septbr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Oktober	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Novbr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Dezbr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Sparkasse in Schmiedeberg.  
Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 16. Januar, Nachmittags von 2–5 Uhr.

Sparkasse zu Höckendorf.  
Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 15. Januar, und Sonntag, den 16. Januar, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Sparkasse in Reinhardtgrämma.  
Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 16. Januar, Mittags von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, und Montag, den 17. Januar, Nachmittags von 3–6 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.  
Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11–12 Uhr Mitt.



### Herzlichster Dank.

Zurückgekehrt von der Ruhestätte unseres unvergesslichen Vaters und Meters, des Hausbesizers und Königl. Waldarbeiters

**Johann Gottlieb Wilhelm Schumann in Walter**

fühlen wir uns gedrungen, für die uns so vielseitig bewiesene große Theilnahme, für die zahlreiche Begleitung, den reichen Blumenschmuck und namentlich der Königl. Forstverwaltung nebst den lieben Mitarbeitern ebenso dem Arzt Herrn Dr. med. Wälfner in Dippoldiswalde für seine autopferrnde Thätigkeit während seines Leidens und endlich Herrn Pastor Köhler für die trostreichen Worte an heiliger Stätte unsern herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Bei unserem Weggange von Hausdorf noch Rayen allen unseren Freunden und Gönnern

**ein herzliches Lebewohl!**

Ferdinand Neubert u. Frau.

### Entlaufen!

Ein kleiner, brauner **Teckel-Hund,**

auf den Namen „Flic“ hörend, ist am Montag, den 10. April, im Revier Johnsbach entlaufen. Bitte gegen hohe Belohnung abzugeben bei Herrn Dorf Müller Wälfner in Johnsbach.

Gefunden eine Uhr a. d. Gemeinde-Wald. Der rechtmäß. Eigenth. L. f. geg. Bel. u. Inf. Geb. in Empfang nehmen b. Otto Friebel, Beerwalde.

**Ein Schneidergehilfe,** guter Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei **Hermann Liebschner, Raundorf.**

### Einen Lehrling

nimmt unter günstigen Bedingungen **Fry. Roaf, Holzbildhauer, Seifersdorf.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Schneider**

zu werden, kann Oflern in die Lehre treten bei **Germann Frisfche, Schneidernstr., Kreischa.**

### Ein Schmiedelehrling

findet nächste Oflern unter sehr günstigen Bedingungen gute Aufnahme bei **O. Döring, Schmiedernstr. in Hausdorf.**

### Einen Schmiedelehrling

sucht **S. Jungnickel, Schmiedemeister, Hermsdorf bei Dippoldiswalde.**

### Dienstmädchen-Gesuch.

Gesucht zum Antritt per 1. März ein Dienstmädchen von **Lothar Treutler, Raundorf bei Schmiedeberg.**

### Fortbildungsschule für Mädchen zu Dippoldiswalde.

Unterricht in Buchführung, Briefstyl, Rechnen, Literatur und Nadelarbeiten. Auskunft ertheilen und Anmeldungen nehmen an **E. Buckel, Lehrer, E. Seyrich, Handarbeitslehrerin.**

### Visitenkarten

liefert in eleganter Ausstattung die Buchdruckerei von **C. Zehne.**

### Ein Mädchen,

welches Oflern die Schule verläßt, zu leichter häuslicher Arbeit für Oflern gesucht. **Georg Vogel, Drogenhandlung, Reinhardtstr. Grimma.**

### Ein Dienstmädchen

wird sofort gesucht **Oberfrauendorf Nr. 31.**

### Bekanntmachung.

Sonntag, den 16. Januar, Nachmittags 3 Uhr, sollen in Hausdorf auf der Dorfstraße gegen 40 Meter Porphir-Strassensteine, zu schlagen an Ort und Stelle aufs Mindestfordern vergeben werden.

Hausdorf, den 11. Januar 1898. Der Gem.-Vorst.: Sieglst.

### Vorz. Pension

finden Zöglinge Dresdner Schulen bei einem Lehrer. Beste Empfehlungen. Gefäll. Anfragen unter „Pension“ nach Dresden-N., Hospitalstr. 16 erbeten.

### Stollen-Steuer

nimmt entgegen **Ernst Waller, Bäckerstr.**

**Cigarrenfabrik Dippoldiswalde,** Oberthorplatz, empfiehlt Cigarren in jeder Preislage und Qualität, äußerst billig. **Ausschuß-Cigarren 6 Stk. 20 Pfg., 100 Stk. R. 2.80. — Rauchtabak und Cigarretten.**

**Sämmtl. Schablonen** nebst Zubehör zum Wäschezeichnen empfiehlt **J. Mieth, Herrengasse 91.**

**Loose** zur Geflügel-Ausstellung sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

**Holzschuhe und Holzpantoffel,** nur gute Waare, empfiehlt **Hugo Heimann.**

**Rohr für Besenmacher** empfiehlt **Hugo Heimann, Rorbmachernstr.**

Unfallverhütungsvorschriften der Land- und Forstwirtschaftl. Berufsgenossenschaft f. d. K. Sachsen sind zu haben bei **Robert Schubert, Buchbinderei, Glashütte.**

**Ein stark. Arbeitspferd,** Sjåbrig, syatlabm, ist preiswerth zu verkaufen bei **G. E. Köhler, Pössendorf.**

**Ein 1/2-jähriger Hund,** schwarzer Spitz Abkamm, giebt ganz billig in gute Hände ab **Gustav Braun, Pennerdsdorf.**

### Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande durch Selbstplombiren mit Kånzels flüssigem Zahnfüll. Flaschen à 50 Pf. in der **Apothekc zu Dippoldiswalde und Bruno Herrmann in Schmiedeberg.**

### Destillation

### E. J. Liebscher

empfehlr **R. Rum, Arac, Cognac, H. Waldmeister und Schweizer Nuss-Likör,** sowie alle Spirituosen zu den billigsten Preisen.

### Taschen-Uhren



für Herren und Damen in Gold, Silber und Nickel empfiehlt billigst **F. Mieth, Herrengasse 91.**

### Grosse Auswahl!

Weiche Herren-Filzhüte in allen Farben sowie Cylinderhüte u. gesteierte Herrenhüte empfiehlt zu den aller billigsten Preisen **A. E. Baumann, im „Rothcn Hirsch“.**

**Feinbäckerei Hugo Berger, Schmiedeberg,** empfiehlt wieder seine als vorzüglich anerkannte **Stollen-Steuer.** 8 Stollen. à Woche 20 Pf.

### Futterknochenmehl,

(Beigabe zum Viehfutter), garantiert frei von Arsen und Chlor, empfiehlt

### Louis Schmidt.

**Zwei kräftige Arbeitspferde** sind, weil überzähl'g, preiswerth zu verkaufen. **Sächsische Holzindustrie-Gesellschaft zu Rabenau.**

**Eine hochtragende Kuh** ist zu verkaufen bei **August Sähnel, Raundorf Nr. 22.**

### An unsere geehrten Inserenten.

Um erhöhter Anhåufung der vielen kleinen offenen Konten zu begegnen, bitten wir die Gebührcn für die Inserate (13 Silben = eine kleine Zeile) von hier und auswärts möglichst bei Aufgabe entrichten oder in Briefmarken beifügen zu wollen. Die stetig wachsende Auflage unseres Blattes bedingt, daß kleinere Inserate thunlichst bis **spåtestens 10 Uhr Vormittags**

zur Abgabe an unterzeichnete Geschäftsstelle gelangt sein müssen, sofern solche noch in der am Abend erscheinenden Nummer Aufnahme finden sollen. — Wir machen aber ganz ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir eine Garantie für das Erscheinen eines Inserates in der nächsten oder sonst einer vorher bestimmten Nummer nicht übernehmen können.

Ferner ist es in eigenem Interesse derjenigen werthen Inserenten, die **größere Geschäfts-Inserate** an uns abzugeben geneigt sind, gelegen, dieselben rechtzeitig, wenn thunlich noch am Nachmittag vorher, in unsere Hände gelangen zu lassen.

Die Expedition der „Weiserik-Zeitung“.





# Echter Bayreuther Gesundheits-Malz-Kaffee

vortrefflich in Qualität und Aroma, wird von ärztlichen Autoritäten als vorzügliches und billiges Nahrungsmittel, insbesondere für Kinder, Nervenleidende und Magenkränke, und als bester Ersatz für Robustkaffee angelegentlich empfohlen.

Christoph Adam Schmidt, Bayreuth.

Niederlagen in den meisten Spezerelwaaren-Handlungen.

## Dringend empfehlenswerth!

Zum sofortigen Gebrauch ist der seit 31 Jahren rühmlichst bekannte

### Rheinische Trauben-Brust-Honig

des gerichtlich anerkannten Erfinders W. S. Bickenheimer in Mainz allen Denjenigen auf's Wärmste anzurathen, welche von Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustschmerzen, Lungenbeschwerden, Keuch- und Sticthusten etc. befallen sind. Dieses hoch löstliche, leicht verdauliche Präparat — ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben — braucht nur in geringen Gaben genommen zu werden. Kosten ganz minimal. — Als rein diätetisches Genuss-, Nähr- und Kraftmittel nimmt der auch ärztlich empfohlene rheinische Trauben-Brust-Honig unter allen ähnlichen Präparaten den ersten Rang ein und ist deshalb auch Kindern zur Kräftigung, ebenso Reconvaleszenten etc. zu empfehlen. à Fl. 1 und 1 1/2 Mk., Probest. 60 Pf. allein bei Apotheker **Alb. Rottmann**.

## Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Zur Frühjahrsdüngung offeriren wir:

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mk. 15,00  
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Mk. 28,00  
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg . . . . . Mk. 40,00 } Dresden-Neustadt

Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

## Pensionat und höhere Mädchenschule Pirna, Nikolapark.

Töchter geb. Stände finden in meinem Hause liebevolle Aufnahme und sorgsame Pflege u. Erziehung. Die gesunde Lage der Stadt, der grosse, schöne Park am Hause, geräumige u. freundl. Wohn- und Schulräume lassen dasselbe zu einem Aufenthalte für Kinder und junge Mädchen bes. geeignet erscheinen. — Pensionspreis mässig.

Näheres durch Prospekte und die Vorst.:

**R. Klinghardt.**



In Dippoldiswalde bei Herrn Friseur **E. Schwarz,** Herrngasse.

Wo nicht erhältlich, direkt vom Erfinder **G. O. Heinrich,** Marien-Drogerie, Leipzig-Plagwitz, Karl Heinestr. 75.



## Wo kauft man

**Elfenbeinseife und Elfenbeinseifenpulver**

anerkannt vorzüglich für Wäsche und Haushalt?

In Dippoldiswalde bei:

- Wilh. Dresler,
- Ernst Franke,
- Herm. Lommagisch,
- S. M. Linke,
- Herm. Müller.

Nur echt mit Schutzmarke „Elefant“.

## Schwarze und bunte Kleider-Stoffe

in neuesten, modernsten Mustern,

## Schwarze Seidenstoffe

### == Braut-Kleidern ==

unter Garantie für gutes Tragen.

## Braut-Schleier

## Hellfarbige Stoffe

### == Ball-Kleidern ==

empfehle in reicher Auswahl

## Bernhard Kreutzbach,

Dippoldiswalde, frühere Post.

### Laubsäge-Holz

pr. □ Mtr. von Mk. 1.— an. Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsäge-Utenalien gratis. **G. Schaller & Comp.,** Konstanz, 3 Marktstr. 2.

## Ein junger Hund

(Dackel) ist zu verkaufen Branb. 303.

## 1898 Stollen-Steuer 1898.

Meine seit einigen Jahren so gut eingeführte Stollensteuer empfehle ich auch für dieses Jahr hiermit bestens und bitte um recht zahlreiche Theilnahme. **Hermann Siegert, Bäckermstr., am Markt.**

- Erbswurst,
- Suppen-Tafeln,
- Julienne-Suppengemüse,
- getrocknete Steinpilze,
- getrocknete Morcheln,
- getrocknete Hagebutten,
- sowie Conserve-Gemüse

empfehle **Richard Niemand.**

## Atelier

für

## künstl. Zähne.

Künstliche Zahnersatzstücke, sowie ganze Gebisse werden unter Garantie der Halt- und Brauchbarkeit, den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich, bei solider Ausführung und mässigen Preisen in Kautschuk und Metall angefertigt.

Umarbeitung nicht passender Gebisse, Reparaturen prompt und gut.

Spezialität: abhebbare Brückengebisse (Gebisse ohne Gaumenplatte) Deutsches Reichspatent Nr. 93 522, Plombirungen, Zähne reinigen, Nervtöden, Zahnextraktionen, auf Wunsch schmerzlos.

Zähne von 2 Mark an.

Theilzahlung gern gestattet.

**Emil Schwarz, Zahntechniker,** Dippoldiswalde, Herrngasse 86.

### Frack-Verleih-Institut.

## Bestrafte Unvorsichtigkeit.

Wie oft ward es nicht schon gepredigt, Daß Niemand von der Pferdebahn Abspringen soll im vollen Fahren, Weil Unglück leicht passieren kann! Dem hiesigen Müller ging es neulich Beim Absprung schlecht! Lang fiel er hin, Und in den schönen, neuen Hosen War gleich ein Riß, ein großer Riß! Nun — da der Altmarkt in der Nähe —, Ward dieser Schaden bald kuriert! Die „Goldne Eins“ hat für'n paar Nickel Ne neue Hose ihm spendirt!

Herbst- und Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten Mk. 7 1/2, 9, 14, 18, 22 u. höher. Pelzerinnen- und Kobenzollern-Mäntel Mk. 10, 14, 17, 20 u. höher. Rock- und Jacket-Anzüge, bei mir wie bekannt reell und gut, Mk. 6 1/2, 8, 11, 14, 19, 24 u. höher. Einzelne Hosen in allen Stoffen, Größen und Weiten Mk. 1 1/2, 2 1/4, 4, 6, 7 1/2 u. höher. Toppen in Loden, Duffel und Buckskins in kolossaler Auswahl Mk. 4 1/2, 5 1/4, 6 1/2, 7 1/4, 8 1/2, 9, 10 u. höher. Barschen- und Knaben-Anzüge, sowie Mäntel Mk. 2, 3, 5, 7, 9 u. höher. Schlafrode Mk. 7, 8, 10, 12, 15 u. höher.

Größte und billigste

Einkaufsquelle Dresdens

## „Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

### Frack-Verleih-Institut.

**Gänsefedern** hoch. Ware, nur ganz II. Reich. Federh. Anfert. vollst. Baumg., vorzügl. Federn. Bib. 2,65 Mk. Dielebe Serie, ein wenig kräftiger, nicht ganz so dünnig 2 Mk. Gänsefedern, wie sie gewöhnl. werden 1,50. Geriffene Fed. nur 1,75. Halbweich 2,50, weich 2,75, 3,00, 3,50 Mk. Jede Ware wird in mein. Fabrik sorgf. gereinigt; daher vollst. trocken, klar u. sauber. Garantie für Rücknahme. **KROHN, Lehrer a. D. ALTRETZ** (Dierbach).



**Restaurant Reichskrone**  **Dippoldiswalde.**  
 Sonntag, den 16. Januar,  
 — öffentlicher Tanz, —  
 Anfang 6 Uhr.  
 wozu freundlichst einladet **W. Belger.**

**Gasthof Oberhäsllich.**  
 Zu meinem Sonntag, den 16. Januar, stattfindenden

 **Karpfen-Schmauß**  
 erlaube ich mir, alle meine werthen Gäste, Freunde und Gönner freundlichst einzuladen.  
**Von 4 Uhr an Ballmusik.**  
 Es wird nur durch dieses Blatt eingeladen.  
 Ergebenst **E. Neubauer.**

**Gasthof zu Glend.**  
 Sonntag, den 16. Januar,  
 **Tanzmusik,**  à Tour 5 Pfg.,  
 wozu ergebenst einladet **H. Walther.**

**Gasthof Reinholdshain.**  
 Sonntag, den 16. Januar,  
**starkbesetzte Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **H. Kunath.**

**Goldn. Hirsch, Reinhardtsgrimma.**  
 Sonntag, den 16. Januar,  
 **Ballmusik,**   
 wozu ergebenst einladet **Hermann Aehlig.**

**Gasthof Borlas.**  
 Nächsten Sonntag, den 16. d. M.,  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Emil Dypelt.**  
 NB. Dienstag, den 25. d. M., findet mein  
 **Karpfen-Schmauß**  
 statt, was vorläufig hiermit allen lieben  
 Freunden und werthen Gönnern ergebenst anzeigt  
 d. D.

**Gasthof Großölsa.**  
 Morgen Sonntag  
**Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **H. Büttner.**

**Oberer Gasthof Reichstädt.**  
 Sonntag, den 16. Januar,  
 **Ballmusik,**   
 wozu ergebenst einladet **Clemens Körner.**

**Gasthof Ruppendorf.**  
 Sonntag, den 16. Januar,  
**Jugend-Schmauß mit starkbes. Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **H. Schneider.**

**Bartmühle Höckendorf.**  
 Sonntag, den 16. d. M., findet mein diesjähr.  
 **Karpfen-Schmauß**  
 statt, und lade zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.  
**H. Jungnickel.**

**Gasthof Beerwalde.**  
 Sonntag, den 16. d. M.,  
**starkbesetzte Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **H. Kunze.**

**Gasthof Wendischbearsdorf.**  
 Nächsten Sonntag  
 **Tanzmusik,**   
 wozu ergebenst einladet **H. Schröder.**

**Gasthof zu Lungkwiß.**  
 Nächsten Sonntag:  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Gustav Dobe.**

**Gasthof Niederfrauendorf.**  
 Sonntag, den 16. Januar,  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
 Es ladet freundlichst ein **Clemens Barth.**

**Erbgerichts-Gasthof Hennersdorf.**  
 In dem noch großartig  dekorierten Saale vom Militär-Berein Hennersdorf morgen  
 **große Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Paul Klop.**

**Gasthof Obercarsdorf.**  
 Sonntag, den 16. Januar,  
 **Ballmusik.**   
 — Anfang 4 Uhr. —  
 Jede zu zahlreichem Besuch ergebenst ein  
 Hochachtungsvoll **F. Wutke.**

**Gasthof zu Schmiedeberg.**  
 Sonntag, den 16. Januar,  
**Ballmusik**  
 von der Kapelle des Hauses.  
 Tour 5 Pfg.  Anfang 6 Uhr.  
 Ergebenst **Clemens Schenk.**

**Gasthof Bärenfels.**  
 Sonntag, den 16. Januar,  
**Karpfen- und  Bratwurstschmauß,**  
 dazu starkbesetzte Tanzmusik.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Herm. Scharfe.**

**Gasthof Niederpöbel.**  
 Sonntag, den 16. Januar,  
**Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Kar Jensch.**

**Cellkoppe — Kipsdorf.**  
 Mittwoch, den 19. Januar,  
**Karpfen-  Schmauß.**  
 Es ladet freundlichst ein **Wilh. Schulze.**

 **Geflügelzüchter-Verein.**  
 Sonntag, den 16. d. M., Nachm.  
 5 Uhr,  
**Versammlung**  
 bei Kollege **Gelke.** — Abgabe der Anmeldebogen.  
 Besprechungen wegen der Ausstellung. Arbeitvertheilung etc.  
**D. B.**


**Etablissement Blasche, Kreischa.**  
 Nächsten Sonntag  
 **Ballmusik.** 

**Krankenunterstützungskasse „Eintracht“ für Seifersdorf und Umgegend, eingeschriebene Hilfskasse.**  
 Sonntag, den 16. Januar 1898, Nachm. 3 Uhr,  
**General-Versammlung**  
 im Gasthose zu Seifersdorf.  
**Tages-Ordnung:**  
 1. Ablegung der Jahresrechnung 1897.  
 2. Ergänzungswahl des Vorstandes.  
 3. Etwaige Anträge.  
 4. Etwaige Kassengelegenheiten.  
 Hierzu ladet alle seine Mitglieder ergebenst ein  
 der Vorstand.

**Kranken- und Sterbekasse Reinhardtsgrimma und Umgegend (eingeschriebene Hilfskasse).**  
 Sonntag, den 16. Januar, Nachmittags 3 Uhr, findet  
**General-Versammlung**

statt.  
**Tagesordnung:**  
 1. Vorlegung der Jahresrechnung, sowie Nichtig-sprechung derselben auf das Jahr 1897.  
 2. Neuwahl eines Kassiers, sowie drei aus dem Vorstande auscheidende, jedoch wieder wählbarer Mitglieder.  
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 4. Besprechung über Vereinsangelegenheit, sowie Erledigung gestellter Anträge.  
 Um recht zahlreiches Erscheinen wird ersucht.  
**Kunath, Vorsitzender.**

**Krankenunterstützungs-Verein für Niederpöbel und Umgegend (eingeschriebene Hilfskasse).**  
**General-Versammlung**  
 Sonntag, den 23. Januar d. J., Nachm. 4 Uhr, im hiesigen Gasthose.  
**Tagesordnung:**  
 1. Ablegung der geprüften Jahresrechnung.  
 2. Neuwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder.  
 3. Einnahme der Monatsbeiträge.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

**Krankenunterstützungskasse „Einigkeit“ für Höckendorf, Ruppendorf und Umgegend (eingeschriebene Hilfskasse).**  
 Sonntag, den 23. Januar, Nachm. 3 Uhr,  
 **General-Versammlung**   
 im Gasthose zu Ruppendorf.  
 1. Ablegung der Jahresrechnung 1897.  
 2. Ergänzungswahl der 4 nach Statut auscheidenden Mitglieder.  
 3. Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten.  
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 Hierzu ladet alle Mitglieder ergebenst ein  
 der Vorstand.

**Gasthof „Waldesruh“, Dönschten.**  
 Sonntag, den 16. d. M.,  
**Einzugs-Schmauß,**  
 wobei ich mit besten Speisen und Getränken aufwarten werde.  
**Von 4 Uhr an Tanzmusik.**  
 Zu einem recht zahlreichen Besuch ladet ganz ergebenst ein **H. Wolf.**